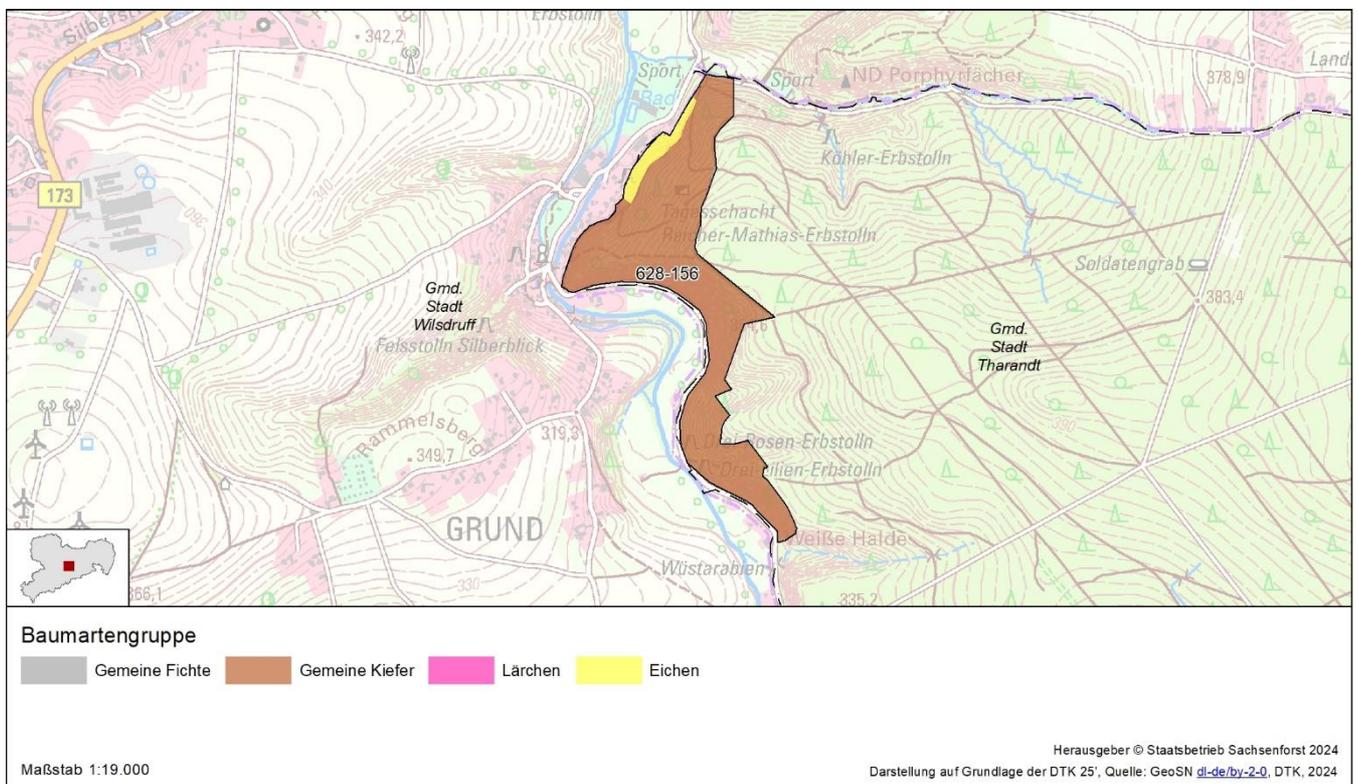


# Triebischhang Mohorn-Grund

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
Forstbezirk: Bärenfels  
Naturraum: Unteres Osterzgebirge  
Flächengröße: 18,8 ha  
Höhenlage: 285 - 356m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge oberhalb des östlichen Triebischufers, südlich von Mohorn in unmittelbarer Nähe der Ortschaft Grund. Er ist Teil des Naturraums Unteres Osterzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Bärenfels, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 628-156.

Das Gebiet ist ein langgestreckter Komplex unregelmäßiger Form, der in etwa von Süd nach Nord verläuft. Er befindet sich oberhalb des rechten Triebischufers und folgt mit seinem westlichen Rand dem wechselnden Flusslauf. Die steilen Hänge weisen Neigungen von teilweise größer 45° auf. Die Hangausrichtung ist entsprechend des Flussverlaufs wechselnd. Im südlichen Teil sind die Hänge mehrheitlich westlich ausgerichtet. Nördlich davon wendet sich die Triebisch nach Osten um dann weiter in nördliche Richtung zu fließen. Entsprechend sind die zugehörigen Hangausrichtungen hier südlicher und westlicher Natur. Das Gebiet weist eine bergbauliche Historie auf (Drei Lilien-, Drei-Rosen-, Reicher-Mathias-Erbstollen).

Der geologische Untergrund wird aus Molasseablagerungen und Magmatiten sowie Sedimentgesteinen gebildet, die teilweise metamorph überprägt sind. Podsole sind für das Gebiet bestimmend, hinzu tritt Braunerde.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Triebischtäler	7,8	41,3
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Tharandter Wald	14,7	78,2

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Das Gebiet wird von Gemeiner Kiefer dominiert. In die Kiefer eingemischt sind je nach Lage im Gebiet Gemeine Birke (einzelbaum- bis truppweise), Rotbuche (einzelbaum- bis horstweise), Traubeneiche, Europäische Lärche (einzelbaum- bis truppweise) und Gemeine Fichte (einzelbaum- bis gruppenweise). Im südlichen Teil findet sich ein alter Kiefernbestand (> 180 Jahre) mit Einmischung von Gemeiner Birke. Im nördlichen Bereich der Fläche zieht sich ein schmaler, Stieleichen-betonter Bestand am Rande der Ortslage hin. Diesem ist v.a. Gemeine Birke (einzelbaumweise) und Rotbuche (bis truppweise) beigemischt. Insbesondere am südlich exponierten Steilhang der ausgeprägten Flussbiegung nach Osten ist der Bestand des Komplexes lückig. Am östlichen Rand gibt es hier auch eine Blöße. Der Bestand weist an diesem Hang trockenheitsbedingte Schäden auf. Ebenso sind beigemischte Gemeine Fichten zumeist geschädigt und auch abgestorben. Sehr einzelne, sehr schmale Streifen mit Gemeiner Fichte sind am Ostrand des

Komplexes zu finden. Hier ist auch ein sehr schmaler Streifen mit der gesellschaftsfremden Baumart Japanische Lärche zu verorten.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	5,8	1	8,6	2,5	17,9
Eichen		0,9			0,9
Summe	5,8	1,9	8,6	2,5	18,8

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Amphibien	<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	2
Schmetterlinge	<i>Triphosa dubitata</i>	Olivbrauner Höhlenspanner	2

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Das Gebiet ist Jagdhabitat und Sommerquartierkomplex für das Große Mausohr (*Myotis myotis*), die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) und die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*).

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50.000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-Eichen-Buchenwald sowie Waldmeister-Buchenwald im Komplex	17,1	90,7
Eichen-Buchenwald	1,4	7,3
Typischer und Heidelbeer-Eichen-Buchenwald im Komplex	0,4	2

Das Gebiet wäre von Natur aus von Eichen-Buchenwäldern geprägt. Ergänzende Vegetationselemente wären kleinfächigere Hangwaldkomplexe die ebenfalls eine Mischung aus vornehmlich Eichen und Buchen aufweisen würden.

In Bezug auf die potentielle, natürliche Vegetation fehlen insbesondere die Eichen, die sich nur langfristig und bei angepassten Wildbeständen entwickeln können.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.